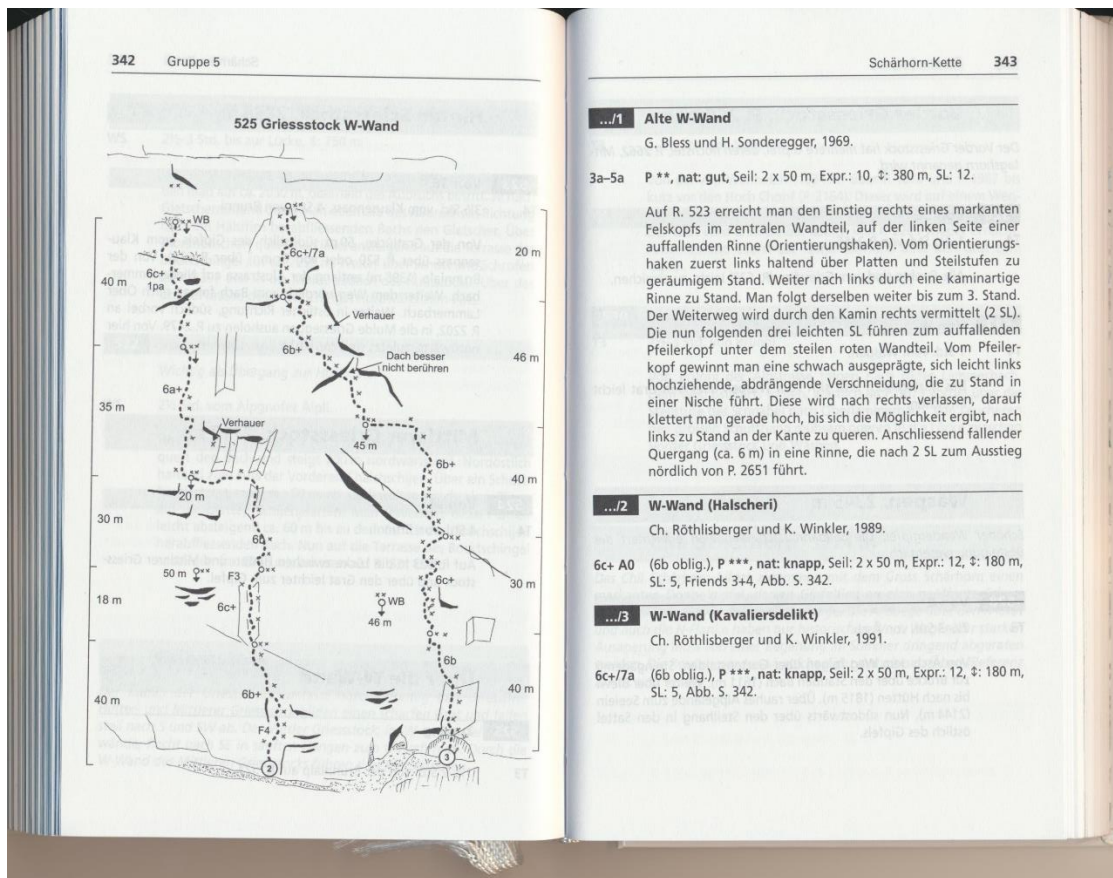


Im «SAC Clubführer» 2010 ist die «Alte W-Wand-Route» ohne Topo beschrieben.



Aus dem Nachlass von Hans Kempf habe ich diese Fotos erhalten.



¹ Toni Fullin, Andy Banholzer, „Alpine Touren. Oberalpstock Windgällen“, 2010

² Foto aus Nachlass Hans Kempf



Hans (Sondy) Sonderegger konnte sich nicht mehr an diese Route erinnern und regte an, Kurt Winkler zu konsultieren, der Routen in dieser Wand eröffnet hat.

Ich schrieb Kurt Winkler eine Mail mit den zwei Fotos. Hier seine Antwort:

«Danke für die Anfrage, aber ich weiss leider nichts von diesen Routen. Denkbar, dass sie Hans erst nach unseren Routen eröffnet hatte? Oder sie waren schon damals, und wir haben sie schlicht nicht gesehen? Auf dem Foto sieht es nach ziemlich klassischen Linien aus, und das war definitiv nicht das Gelände, das wir gesucht hatten. Damit ist es durchaus auch möglich, dass wir die Routen schlicht nicht gesehen hatten. Bei der HalsCheeri waren wir noch ca. 30 m höher als das heutige Ende der Route, dann haben wir wegen der Felsqualität abgebrochen. Gesehen haben wir auch von dort aus nichts von einer anderen Route.»⁴

Georges Bless mag sich aber noch erinnern: Es war zur gleichen Zeit, als die Amerikaner auf dem Mond gelandet sind. Das war am 21. Juli 1969. George und Sondy haben auf Oberlamellbalm zwei oder drei Tage biwakiert.

³ Foto aus Nachlass Hans Kempf

⁴ Mail Kurt Winkler, 17. März 2023

308*. Mittler Griebstock, ca. 2730 m

In der LK ist P.2717 kotiert, der sich ca. 50 m nordwestlich des Gipfels befindet.

308a*. *Von W:* Auf Route 306a (im Winter Route 307a) gelangt man zu P.2479 und von hier über Geröll und ein Schuttband in die Lücke zwischen Hinter und Mittler Griebstock. Aus der Lücke klettert man leicht über den Grat zum Gipfel.

308b. *Über die W-Wand (III-V):* Die Route führt durch die breite Wand, mit der das Gipfelplateau zwischen Vorder und Mittler Griebstock nach W abbricht.

Über Ober Lammerbach (Route 306a) erreicht man den Wandfuß. Der Einstieg befindet sich rechts eines markanten Felskopfes im zentralen Wandteil auf der linken Seite einer auffallenden Rinne (Orientierungsh.).

Vom Orientierungsh. zuerst leicht links haltend über Platten und Steilstufen zu geräumigem Stand. Weiter nach links durch eine kaminartige Rinne (Stand). Man folgt derselben weiter bis zum 3. Stand an ihrem Ende. Der Weiterweg wird durch den Kamin rechts vermittelt (2 Seillängen). Die nun folgenden drei einfachen Seillängen führen zum auffallenden Pfeilerkopf unter dem steilen roten Wandteil. Vom Pfeilerkopf gewinnt man eine schwach ausgeprägte, sich leicht links hochziehende, abdrängende Verschneidung, die zu Stand in einer Nische führt. Diese wird nach rechts verlassen; darauf klettert man gerade hoch, bis sich die Möglich-

keit bietet, nach links zum Stand an der Kante zu queren. Anschließend fallender Quergang (ca. 6 m) in eine Rinne, die nach zwei Seillängen zum Ausstieg nördlich von P.2651 führt. Vom Einstieg 8 Std. (Zeit der Erstbegeher). 25 H, davon 18 stecken gelassen.

G. Bless und H. Sonderegger, 1969

5

446 Über die Westwand

(III-V) 25 H, 18 steckengelassen. Teilweise brüchig. Zugang auf Route 444.

G. Bless und H. Sonderegger, 1969.

Der Einstieg befindet sich rechts eines markanten Felskopfes im zentralen Wandteil auf der linken Seite einer auffallenden Rinne (Orientierungshaken).

Vom Orientierungshaken zuerst leicht links haltend über Platten und Steilstufen zu geräumigem Stand. Weiter nach links

durch eine kaminartige Rinne (Stand). Man folgt derselben weiter bis zum 3. Stand an ihrem Ende. Der Weiterweg wird durch den Kamin rechts vermittelt (2 Seillängen). Die nun folgenden drei einfachen SL führen zum auffallenden Pfeilerkopf unter dem steilen roten Wandteil. Vom Pfeilerkopf gewinnt man eine schwach ausgeprägte, sich leicht links hochziehende, abdrängende Verschneidung, die zu Stand in einer Nische führt. Diese wird nach rechts verlassen; darauf klettert man gerade hoch, bis sich die Möglichkeit bietet, nach links zu Stand an der Kante zu queren. Anschliessend fallender Quergang (ca. 6 m) in eine Rinne, die nach zwei SL zum Ausstieg nördlich von P.2651 führt.

6

Ohne Topo

⁵ «Uerner Alpen», SAC-Clubführer, 1970

⁶ Toni Fullin, „Uerner Alpen Ost“, 6. Auflage 1992